

Gemeinsame Stellungnahme des Thomas-Morus-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums

zur geplanten Schließung der Kreisbibliothek in Daun

Grundsätzlich sind wir gegen eine Schließung der Bibliothek, da sich die vorzügliche Zusammenarbeit zwischen den beiden ortsnahen Gymnasien (GSG und TMG) und der Kreisbibliothek seit Jahren bewährt hat. Eine Bibliothek bildet in einer Zeit, die in zunehmendem Maße von elektronischen Medien dominiert wird, einen unverzichtbaren Bestandteil bei der Vermittlung elementarer Kulturtechniken. Erst kürzlich wurden noch Gespräche geführt, wie die Bibliothek verstärkt in das Ganztagsprogramm des TMG eingebunden werden kann.

Wenn die Schließung nicht zu verhindern ist, besteht unsererseits ein ausgeprägtes Interesse, dass die Bibliothek für die Gymnasien und ev. für die Realschule am jetzigen Standort mit den vorhandenen Räumen zumindest als Schulbibliothek erhalten bleibt, idealerweise geführt von der Bibliothekarin Fr. Loenenbach, die die Bibliothek aufgebaut hat und mit ihr bestens vertraut ist.

Nachfolgend haben wir uns erlaubt, einige Argumente anzuführen, die nach unserer tiefsten Überzeugung für die Erhaltung der Bibliothek sprechen.

1. Trotz der unbestreitbaren Bedeutung der neuen Medien, v. a. Internet, die unsere Jugendlichen in zunehmendem Maße beeinflussen oder gar vereinnahmen, ist es für die Schule ein pädagogisches Gebot, dem entgegenzuwirken, indem das Interesse für die Medien Buch, Zeitung oder Zeitschrift geweckt, geübt und gepflegt wird. Die Beschäftigung mit der papiergebundenen Information und Literatur trägt wesentlich zum Erreichen elementarer Erziehungs- und Bildungsziele der schulischen Arbeit bei.

a) Medienkompetenz

Trotz der elektronischen Medien bleibt das gedruckte Wort

- vor allem in einer für alle zugänglichen Bibliothek eine wichtige Informationsquelle
- es ermöglicht einen ruhigeren und damit auch einen intensiveren Umgang mit den Informationen, da nicht an einen evtl. informationsüberfrachteten Bildschirm gebunden.
- eine Bibliothek ermöglicht den Zugang auch zu „älteren“ Informationsquellen, die nicht ins Netz gestellt sind und damit eine Perspektivenerweiterung.

- ermöglicht den Zugang zu Standardwerken, deren Anschaffung sich private Haushalte nicht leisten können.
- stellt ein Korrektiv zu der ungefilterten Datenmenge des Internets dar und kann als Alternative dazu beitragen, einen kritischeren und verantwortungsbewussteren Umgang mit der Informationsflut des Internets zu entwickeln.

b) Wissenschaftliches Arbeiten

- eine Schulbibliothek ermöglicht schon früh, Kompetenzen im Umgang mit der richtigen Nutzung von Bibliotheken (Aufbau, Bestellverfahren, Nutzung von Katalogen, etc.) zu erwerben.
- sie bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, um Strategien zur Informationsbeschaffung und der Recherche zu entwickeln.
- sie liefert für alle Schüler/-innen eine gleich gut zu erreichende Basis an Informationen für die Vertiefung schulischer Fragestellungen (Vorbereitung von Referaten, Hausarbeiten, Facharbeiten, Übungsmaterial, weiterführende Informationen u. a.). Damit wird die Informationsbeschaffung einerseits unabhängig von den privat verfügbaren Möglichkeiten, andererseits übt sie selbständiges Arbeiten und Lernen.

c) Soziale Aspekte

- Bibliotheken bieten einen Zugang zu Informationen für alle; d. h. auch Kinder aus sozial schwächeren Familien haben den Zugriff auf ein breites Informationsangebot
- Kinder aus bildungsfernen Schichten können an ein reichhaltiges Angebot literarischer und wissenschaftlicher Werke herangeführt werden.
- je nach Organisation einer Schulbibliothek lernen Schüler den verantwortungsvollen Umgang mit Dingen, die der Allgemeinheit gehören.

2. Im Zuge der Einrichtung der Bibliothek wurden die einzelnen Schulbibliotheken aufgelöst und deren Bestände der Kreisbibliothek zugeführt. Seit Jahren sind aus den Etats einzelner Fachschaften Finanzmittel in die Anschaffung von Büchern geflossen, die ihren Ort in der zentralen Bibliothek haben. Diese aufzulösen bzw. zu

teilen wäre aus verschiedenen Gründen ein kaum umsetzbares Unterfangen. Warum sollte auch getrennt werden, was, versehen mit einem äußerst praktikablen Ordnungssystem, über Jahre gewachsen und am jetzigen Standort für Schülerinnen und Schüler und für Lehrerinnen und Lehrer der umliegenden Schulen sehr gut erreichbar ist.

3. Die Bibliothek wird in unterschiedlichster Weise von den Schulen genutzt: Lesungen werden organisiert und finden dort statt, ebenso Diskussionen mit Autoren. Schülerinnen und Schüler der verschiedensten Jahrgangsstufen werden in die Nutzung einer Bibliothek eingeführt und lernen insbesondere in der Oberstufe den wissenschaftlichen Umgang mit Literatur in Vorbereitung auf Studium und Ausbildung.
4. Nutzung der Räumlichkeiten: Gerade diese Bibliothek in ihrer derzeitigen Gestaltung ist für etliche Kinder und Jugendliche ein Ort des Rückzugs und der Ruhe in Freistunden oder in der Mittagspause. Ein solcher Ort ist – insbesondere in der von räumlicher Enge geprägten Schullandschaft der beiden Gymnasien eine Seltenheit und nicht nur im Rahmen eines rhythmisierten Ganztagesangebotes ein Privileg, das aufzugeben geradezu ein Sakrileg wäre. In Ermangelung von Arbeitsräumen für Lehrer und Schüler an den Schulen bieten die Bibliotheksräume die Möglichkeit zur Stillarbeit. Der Bedarf an entsprechenden Räumen wird sich nach den derzeitigen Tendenzen noch weiter erhöhen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass alle anderen „Lösungen“, als diejenigen, die Bibliothek an ihrem Ort zu belassen und sie weiterzuführen, einen eklatanten Rückschritt darstellt und im Sinne des Bildungsauftrages von Schule regelrecht kontraproduktiv ist.

Zumindest GSG und TMG sind bereit, ein Konzept zu erarbeiten bzw. daran mitzuarbeiten, damit die Bibliothek im Sinne der oben genannten Punkte weiter existiert. Eine unabdingbare Voraussetzung für die Umsetzung einer solchen Konzeption ist der Verbleib dieser Bildungseinrichtung in den derzeitigen Räumlichkeiten und deren Nutzungsmöglichkeit durch die beteiligten Schulen.

Mit freundlichen Grüßen

(Weber)
Geschwister-Scholl-Gymnasium

(Susewind)
Thomas-Morus-Gymnasium

Daun, den 20.10.2011